

Arbeitsschwerpunkt Israel/ Palästina



Nach der Übernahme der USA-Präsidentschaft durch Donald Trump hat sich die Situation der Palästinenser in den von Israel besetzten Gebieten und besonders im Gaza-Streifen noch weiter verschlechtert. Seine Unterstützung der völkerrechtswidrigen Pläne der Netanjahu-Regierung zur Vertreibung und Umsiedlung der Menschen in Gaza sowie der inzwischen von der israelischen Armee wieder begonnene Krieg gegen die Menschen im Gaza-Streifen lassen nichts Gutes für die Zukunft erwarten.

Die Deutsche Regierung mit Außenministerin Annalena Baerbock kritisiert zwar diese Politik, lässt es aber bei Lippenbekenntnissen bewenden und liefert weiter Waffen an Israel. Und sei das nicht schon blamabel genug, lädt der wahrscheinlich nächste Bundeskanzler Friedrich Merz, noch bevor er die Kanzlerschaft innehat, den vom Internationalen Strafgerichtshof per Haftbefehl wegen Genozid-Verdacht gesuchten Netanjahu nach Deutschland ein und sichert ihm zu, in Deutschland nicht verhaftet und nicht dem Internationalen Strafgerichtshof zugeführt zu werden.

Zu diesen Vorgängen und zur angeblichen Zunahme des Antisemitismus in Deutschland hat sich die renommierte Journalistin Kristin Helberg in einem Interview geäußert, das hier nachgehört werden kann.

[Staatsräson, Bundestagswahl und blinde Flecken: Kristin Helberg über den Nahost-Diskurs in Deutschland ~ Über Israel und Palästina sprechen Podcast](#)

Ferner wollen wir euch nachfolgend den übersetzten Inhalt einer E-Mail vom 20.03.2025 zur Kenntnis geben, die von der israelischen Menschenrechtsgruppe ehemaliger Soldaten „Breaking the Silence“ übermittelt worden ist. (Übersetzt mit DeepL.com)

Liebe Freunde,

am frühen Dienstagmorgen begann die IDF einen neuen Luftangriff auf den Gazastreifen, bei dem Hunderte von Palästinensern getötet wurden. Viele waren Zivilisten. Kinder, Männer, Frauen - alle tot. Eine einseitige Verletzung, um das Waffenstillstandsabkommen zu begraben. Gestern marschierten IDF-Soldaten und Panzer wieder in den Gazastreifen ein, um einen Teil der massiven „Tötungszone“, die der Netzarim-Korridor war, wieder einzurichten. Netanjahu hat sich erneut für den Krieg entschieden.

Dies ist durch nichts zu rechtfertigen, und die übliche Ausrede, die Hamas zu besiegen“, ist nicht überzeugend. Berichten zufolge ist die Hamas wieder auf über 25.000 Kämpfer angewachsen, was in etwa der Zahl entspricht, die vor dem 7. Oktober geschätzt wurde. 15 Monate der totalen Zerstörung, unzählige unschuldige Tote, die als „Kollateralschäden“ abgetan werden - der militärische Druck war ein durchschlagender Misserfolg bei dem Versuch, „die Hamas zu besiegen“. Nein, dieser Angriff ist Teil des Bestrebens eines Mannes, sich an der politischen Macht zu halten.

Wir sagen dies, weil Netanjahus Regierung bis Dienstag in Gefahr war, sich aufzulösen. Um seine Chancen auf politisches Überleben zu stabilisieren, brauchte er den rechtsextremen messianischen Siedler Itamar Ben-Gvir zurück in seiner Koalition. Und eine von Ben-Gvirs Bedingungen für diese Rückkehr war eine Wiederaufnahme der Kämpfe im Gazastreifen. Die Streiks begannen am Dienstagmorgen, und am Ende des Tages war Ben Gvir wieder in der Regierung.

Ben-Gvirs Verbündeter, der rechtsextreme Finanzminister Bezalel Smotrich, erklärte im Januar, seine Partei werde die Regierung verlassen, wenn Israel die zweite Stufe des Waffenstillstandsabkommens einhalte. Er sagte damals, dass Netanjahu dieser Bedingung zugestimmt habe, und fügte hinzu, dass Netanjahu auch zugestimmt habe, die Hilfe für Gaza zu reduzieren. Und so hat Israel vor etwa 2 Wochen die 2. Stufe der Vereinbarung nicht eingehalten. Berichten zufolge wurde die Versorgung des Gazastreifens mit Lebensmitteln, Medikamenten, Treibstoff und Strom unterbrochen, und die wenigen internationalen Hilfs- und Gesundheitskräfte, die Israel bisher in den Gazastreifen ließ, wurden zunehmend eingeschränkt. Es wird erwartet, dass die verbleibenden israelischen Geiseln unmittelbar darunter leiden werden. Die Geiseln und ihre Familien sagen dies schon seit einiger Zeit - militärischer Druck tötet viel mehr Geiseln als er rettet. Mehr als ein Dutzend Geiseln hätten heute zu Hause sein können, wenn die Vereinbarung in ihre 2. Phase übergegangen wäre.

Stattdessen bleiben die Geiseln in Gaza, möglicherweise verletzt oder tot durch israelische Raketen, zusammen mit so vielen unschuldigen Palästinensern. Netanjahus politische Karriere überlebt einen weiteren Tag, unterstützt von einer Siedlerbewegung, die den Gazastreifen unbedingt wieder besetzen will. Ben Gvir kehrt zurück, die Geiseln nicht.

Ben-Gvir, Smotrich und der Rest der messianischen Siedlerbewegung, die sie repräsentieren, haben ihre Ideologie der Vertreibung lange Zeit mit „Sicherheitsbedenken“ entschuldigt, was ihnen erlaubt, die IDF und die israelische Polizei als Werkzeug zu benutzen, um ihre politische Agenda voranzutreiben. Wir haben dies letzten Monat mit eigenen Augen gesehen, nachdem ähnliche „Sicherheitsbedenken“ uns daran hinderten, einer Gruppe von 200 Israelis und Ausländern auf einer „Notfall-Solidaritätsreise“ die Realität der Apartheid in Hebron zu zeigen.

Obwohl die Tour lange im Voraus geplant und koordiniert worden war, wie alle unsere größeren Touren, wurde unseren Reisebussen die Einfahrt nach Hebron von IDF- und Polizeikräften verweigert. Während Armee und Polizei mit dem Zauberstab der „Sicherheitsbedenken“ wedelten, konnten die Siedler kommen und gehen, wie sie wollten.

Die fünf Busse voller Menschen, die sich uns an diesem Tag anschlossen, erhielten einen kleinen Einblick in die Bewegungseinschränkungen, denen Palästinenser im Westjordanland täglich ausgesetzt sind. Darüber hinaus sahen sie auch etwas Grundlegendes über die Besatzung: Es geht nicht um Sicherheit. Als Israelis können wir die Auswirkungen dieser Taktiken auf die Palästinenser - routinemäßige Gewalt, endlose Einschränkungen, willkürliche Verhaftungen - nie ganz begreifen. Viele von uns wurden selbst zum Dienst nach Hebron geschickt. Wir als Israelis finanzieren diese Realität in Hebron mit unseren Steuergeldern - alles zur Unterstützung einer messianischen Agenda. Aber tatsächlich sehen, wofür wir bezahlen? Das geht uns offenbar „nichts an“.

Sie haben uns am Eingang aufgehalten, weil sie befürchten, dass wir über Hebron sprechen werden. Sie fürchten, dass mehr Israelis die Wahrheit darüber erfahren, was dort geschieht. Und sie sollten Angst haben. Denn wenn man einmal die Realität der Besatzung gesehen hat, kann man nicht mehr schweigen.

Seit über 20 Jahren bieten wir Führungen nach Hebron an. Gestern, als die Luftangriffe der IDF auf den Gazastreifen niedergingen, waren wir in Hebron und haben dieses Mal drei neuen Gruppen von Israelis erfolgreich die einzige palästinensische Stadt gezeigt, deren Herzstück eine Siedlung ist, und uns mit unseren palästinensischen Partnern von Youth Against Settlements getroffen und ihnen zugehört. Wir haben nicht die Absicht, damit aufzuhören.



Einladung zum Gedenken nach Magdeburg

Am 10./11. Mai 2025 findet in Magdeburg anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes ein Gedenkgottesdienst mit pax christi-Präsident Peter Kohlgraf und dem Landesbischof und Friedensbeauftragten der EKD Bischof Friedhelm Kramer in der Kirche St. Sebastian statt.

Begleitet wird der Gottesdienst von einem Podiumsgespräch und verschiedenen Workshops.

[pax christi - Termine - 80 Jahre Kriegsende](#)

Herzliche Einladung

Bericht zur Diözesanversammlung am 16. März 2025

Geprägt hat die diesjährige Versammlung die Verabschiedung unseres langjährigen geistlichen Beirats Pfarrer Dr. Meinolf Demmel. In einer sehr warmherzigen Laudatio wurden die Stationen seines Wirkens gewürdigt. Das Ende eines über 40-jährigen Engagement ist gleichzeitig der Beginn der Zusammenarbeit mit Pfarrer Thomas Köster aus Bochum. Er wurde einstimmig und mit viel Applaus zum neuen geistlichen Beirat gewählt.

Weiterhin stellten sich die bisherigen Vorstandsmitglieder für weitere drei Jahre zur Wahl.

Gabriele Wulfers wurde als Diözesanvorsitzende, Norbert Richter als Diözesanvorsitzender und Monika Bormann und Alfred Keienburg wurden als weitere Mitglieder des Vorstands einstimmig gewählt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit sind weiterhin die Themenbereiche Israel und Palästina (Gabriele Wulfers) und aktive Gewaltfreiheit (Norbert Richter). Monika Bormann vertritt den Diözesanverband in der Vollversammlung des Diözesanrates und der Konferenz der Verbände im Bistum und im Friedensplenum Bochum. Alfred Keienburg ist verantwortlich für die Finanzen und er vertritt den Diözesanverband im Friedensforum Essen.

Weitere Tagesordnungspunkte waren die Aussprache zum Vorstandsbericht und Terminabsprachen, die nachfolgend zu finden sind.

Das gemeinsame Kaffeetrinken mit anregenden Gesprächen rundete die diesjährige Diözesanversammlung ab.

Laudatio für den scheidenden geistlichen Beirat Meinolf Demmel

Lieber Meinolf,

wir sind zusammengekommen, um dich als unseren geistlichen Beirat zu verabschieden und dein Mitwirken und dein Engagement im Diözesanverband zu würdigen und auf die vielen Jahre deiner Mitwirkung zu schauen.

Wenn mich jemand fragen würde, wie lange ist Meinolf schon dabei, würde ich antworten: schon immer!“.

Wann du Mitglied bei pax christi geworden bist, haben wir nicht herausgefunden.

Ich habe in unser Archiv geschaut, aber das beginnt erst im Jahr 1984 mit der Arbeit auf Diözesanebene. Am 27. Mai 1984 fand ein erstes Treffen der Mitglieder auf Diözesanebene statt. Es gab viele Gruppen, doch erstmalig ein

Diözesantreffen. „Wir wollen einander kennenlernen, uns gegenseitig anhören, uns berichten lassen vom Leben in diesen Gruppen, von verschiedenen Aktivitäten und Plänen...“ Ob du dabei warst, ist nicht dokumentiert. Jedoch gibt es eine Anwesenheitsliste der ersten Diözesanversammlung am 11.11. 84, da bist du als Teilnehmer aufgeführt. Die Gruppe Duisburg, in der du aktiv warst, wurde, so steht es in einem Bericht der Gruppe zur dieser Diözesanversammlung, im Herbst 1983 gegründet.

Weitere Informationen sind leider nicht dokumentiert. Aber vielleicht haben wir anschließend die Gelegenheit mehr zu erfahren, wann du den ersten Kontakt zu pax christi hattest.

Was wir genau wissen ist, dass du 1990 Pfr. Alfred Heiermann als Geistlichen Beirat abgelöst hast. 35 Jahre bist du im Vorstand und aktiv für den Frieden. Herzlichen Dank für dein Engagement.

Ich möchte jetzt die bedeutsamen Aktivitäten bei pax christi, die du mit initiiert und getragen hast, in Erinnerung rufen.

An erster Stelle möchte ich die pax christi Routen nennen:

Vor mehr als 40 Jahren hast du, Meinolf die pax christi Regionalrouten als Ergänzung zur Internationalen pax christi Route ins Leben gerufen. Bis zuletzt wurde einmal jährlich eine gute Woche gewandert. Ziele lagen in Deutschland und im europäischen Ausland, z. B. Paris und Chartres, Danzig und Masuren, Magdeburg und Potsdam. Das Erleben von Natur und Kultur, die körperliche Anstrengung und nicht zuletzt das Erinnern an Verbrechen des Nationalsozialismus (z.B. in Auschwitz) waren wichtig. Einfache Unterkünfte in Pfarrsälen und in kleiner Runde gefeierte Gottesdienste schafften einen Bezug zur Pilgerschaft Jesu mit seinen Jüngern. Keine exklusive Gruppe, sondern stets einladend - auch für Menschen ohne christlichen Bezug und unterschiedlichen Alters - sprach man unterwegs über Gott und die Welt. Wichtige Themen, die sich aufgrund der Wanderroute ergaben, wurden in Referaten von Meinolf und den Mitwanderern vertieft. Meinolf, der die meiste Zeit über die Quartiere für die Gruppe per Kontakt zu örtlichen Pfarreien klarmachte, verstand sich nicht als der Führer der Gruppe. Wissbegierig, wie er war, konnte er durchaus irgendwo unterwegs beim Studium geschichtlicher Informationen hängenbleiben, während die Gruppe ohne es zu bemerken weiterzog.

Dass viele Wanderer über Jahrzehnte hinweg an den Regionalrouten teilnahmen, zeugt vom Erfolg dieses Angebots im Essener pax christi Leben. Danke dafür.



Ein zweiter zentraler Punkt war die Gestaltung der Frieden(s)gestalten – Gottesdienste. Es war dir wichtig, Personen vorzustellen, die in ihrer Zeit aus dem Glauben heraus, Geschichte und Politik gestaltet haben. Hier einige Beispiele aus den letzten 10 Jahren: Rosa Luxemburg, Gustav Stresemann, Elisabeth Selbert, Heinrich Hirtsiefer, Heinrich Brauns, Matthias Erzberger. An den Menschen, die du vorgestellt hat, kann man erkennen, dass du nicht nur Theologe sondern auch Historiker bist. Dein enormes geschichtliches Wissen fand sich wieder in den Texten der Gottesdienste. Als Historiker spielten natürlich geschichtliche Daten und die politische Entwicklung im Umfeld der Friedensgestalten eine wichtige Rolle, so dass die Texte schon mal länger wurden. Und wenn du dann auch noch zu den Bibeltexen predigtest, nur kurz, wie du gesagt hast, schaute schon mancher Gottesdienstbesucher auf die Uhr. Es ist schon etwas Besonderes, Glauben und Geschichte so zu verbinden, dafür sage ich herzlichen Dank.

Meinolf, du warst auch der maßgebliche Mentor der Ausstellung „Friedensgestalten zwischen Niederrhein, Ruhr und Sauerland“. Mit dieser Ausstellung, die du auch maßgeblich mit konzipiert hast, wurden Menschen des Friedens aus unserer Region in den Mittelpunkt gestellt. Nicht nur Menschen der großen Politik, sondern Menschen, die sich vor Ort für Gerechtigkeit und Frieden eingesetzt haben. Denn die Friedensgestalten waren bekannt, ja, du kanntest sie auch oft persönlich, und somit war die Ausstellung attraktiv für viele Gemeinden und Menschen. Auch dafür herzlichen Dank.

Neben den offensichtlichen Aktivitäten hast du unsere Vorstandsarbeit besonders mitgeprägt. Der erste Tagesordnungspunkt war immer „Theologie für Hinz und Kunz“. Deine hervorragenden exegetischen Ausführungen haben mich beeindruckt. Die Unterscheidungen zwischen „History“ und „Story“ werden mir im Gedächtnis bleiben.

Auch hier waren historische Zusammenhänge bedeutend, gerade wenn es um Kirchengeschichte ging. Dein überaus gutes - besonders das geschichtliche - Gedächtnis ist bemerkenswert.

Was dich bewegte, sei es ein neues Buch, welches du gelesen hast oder ein Zeitungsartikel brachtest du mit und informierst uns darüber.

Eine besondere Eigenschaft von dir habe ich schätzen gelernt. Du bist konfliktfähig, du weichst keine kontroversen Diskussion aus, bist beharrlich. Wenn Dinge noch nicht geklärt sind, sprichst du sie wieder an. Es war gut, im Vorstand mit dir gegensätzlich zu diskutieren.



Wir haben im Vorstand nicht nur geredet und entschieden, wir haben auch miteinander gegessen. Und das kam dir entgegen. Ich habe dich als Freund des guten Essens erlebt, mit einer leckeren Nachspeise und einem guten Glas Rotwein.

Eines muss ich noch erwähnen: Wie schaffst er es, ohne neue Technik, wie Computer, Smartphone und Navigationsgerät klar zu kommen, habe ich mich gefragt. Irgendwie ging es. Wir hatten ja deinen Festnetzanschluss und deinen Anrufbeantworter. Als dein Anrufbeantworter einmal ausfiel wurde es eng. Kurzfristige Absprachen waren dann schwierig. In der Coronazeit haben wir dann keine Zoom-Meetings gemacht, sondern Telefonkonferenzen. Irgendwie ging es.

Meinolf, ich habe versucht, dein Wirken und deine Person zu beschreiben. Dein Engagement und deine Bedeutung für den Diözesanverband und unsere Vorstandsarbeit.

Danke für alles. Du bist jetzt im Sauerland und mit dem Wegzug aus dem Ruhrgebiet sind deine Aktivitäten reduziert worden: dein pax christi Engagement, dein engagiertes priesterliches Engagement mit Gottesdienstfeiern und Glaubensgesprächen, auch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen - ich denke hier an Veranstaltungen des Friedensforums in Essen. Dies alles, so kann ich mir vorstellen, wird dir fehlen.

Ich wünsche dir, dass du das Fehlen etwas ausgleichen kannst. Ein Teil ist sicherlich das Lesen und Informieren. Deshalb möchten wir dir zum Abschied aus dem Amt des Geistlichen Beirats zwei Bücher schenken.

Ein, klar historisches Buch „Deutschland, Erinnerung einer Nation“. Neil Mc Gregor, Direktor des Britischen Museums, nimmt dich mit auf eine Reise durch die deutsche Geschichte. Und, ein natürlich, ein politisches Buch von Gabriele Eiler und Günter Verheugen „Der lange Weg zum Krieg, Russland, die Ukraine und der Westen, Eskalation statt Entspannung“.

Ein theologisches Buch haben wir nicht ausgesucht. Da haben wir uns nicht getraut, weil du es vielleicht schon hast.

Lieber Meinolf, vielen Dank für alles und dir alles Gute für die Zukunft.

Norbert Richter

Vorstellung des neuen geistlichen Beirats Pfr. Thomas Köster



Mein Name ist Thomas Köster, ich bin seit knapp 16 Jahren Priester, seit 2017 als Pfarrer im Bochumer Süden und Südwesten (Pfarrei St. Franziskus) tätig.

Im Zusammenhang mit der Kriegsdienstverweigerung habe ich mich mit aktiver Gewaltfreiheit auseinandergesetzt und kam während meiner Studien- und Zivi-Zeit auch deswegen in eine pax-christi-Gruppe im Umfeld der Hochschulgemeinde; seitdem bin ich Mitglied.

Nach dem Studium war ich gut zwölf Jahre als Pastoralreferent im Bistum Trier tätig; Kontakt zum dortigen pax-christi-Diözesanverband hatte ich nur gelegentlich.

Nach Rückkehr ins Bistum Essen bzw. seitdem ich in Bochum bin, sind meine Verbindungen zu pax christi wieder stärker geworden: über die gelegentliche Mitfeier von Friedensgestalten-Gottesdiensten, die Teilnahme an Veranstaltungen, über Diözesanversammlungen oder auch einen Vortrag zu Palästina in unserer Pfarrei.

Die Stimme für Frieden und Gewaltfreiheit wird so leise angesichts der Krisen und Kriege unserer Tage und scheinbarer Unausweichlichkeiten. Dass sie weiter hörbar bleibt, ist mir ein Anliegen. Daher möchte ich die stärken, die für den Frieden, die pax christi, sprechen und sich einsetzen – und bin, als kleines Zeichen & Beitrag, bereit, mich als geistlicher Beirat einzubringen. In unserer Pfarrei kann ich mir derzeit aufgrund vieler Unterstützungen eines guten Teams Freiräume hoffentlich in einem Maße schaffen, dass es für mich und alle passt.

Termine im Jahr 2025

Bitte vormerken

Frieden(s)gestalten – Gottesdienste

27.4.2025, 18:30 Uhr Heimkehrerdankeskirche, Friedensgestalt Franz Stock

26.7.2025, 18:30 Uhr St. Nikolaus von Flüe, Friedensgestalt Dorothe Wyss

28.9.2025, 9:30 Uhr Pax Christi Kirche Essen, Friedensgestalten

Hildegard Goss-Mayr und Jean Goss

Informationen zur diesjährigen Kurzroute

Termin 22.6.2025 in Bochum

11:30 Uhr Beginn mit der Dialogmesse in der Lukas-Kirche, Wittener Str. 142, anschließend gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant in der Nähe und dann Besuch der Ausstellung im Nordbahnhof „Drehscheibe des Terrors“ mit einer Führung durch unser Mitglied Hildegard Jäger.

[pax christi - Termine - pax christi Kurzroute 2025](#)

Treffen der pax christi NRW- Diözesanverbände

Auf Initiative des pax christi Vorstandes Essen haben sich die Vorstände der NRW- Diözesanverbände (DV) im Oktober 2024 und im März 2025 per Zoom getroffen, um sich über die aktuelle Situation ihrer Vorstandsarbeit und die Aktivitäten auf Diözesanebene auszutauschen.

Mit folgender Problemanzeige aus dem Diözesanverband Essen wurde eingeladen:

Der Altersdurchschnitt der Mitglieder ist hoch und die letzte Diözesanversammlung hat gezeigt, dass sich die Teilnahme der anwesenden 15 Mitglieder aus unterschiedlichen Gründen auf den Besuch der Diözesanversammlung, die vom Vorstand gestalteten Gottesdienste und den jährlichen gemeinsamen Ausflug beschränken wird. Hinzu kommt, dass die Anzahl der Mitglieder immer weiter sinkt, aktuell auf ca. 70 Mitglieder. Auch gemeinsame Veranstaltungen, die wir mit anderen Organisationen planen bzw. dazu einladen, werden immer häufiger nur vom Vorstand besucht. Kennt ihr diese Situation? Vorstandsaufgaben können nicht mehr ausreichend besetzt werden. Mitglieder sind schwer zu aktivieren.

Beim ersten Treffen berichteten die Vorstände aus Paderborn, Köln und Essen über die aktuelle Vorstandssituation. In allen drei Verbänden gestaltet sich die Neubesetzung von Vorstandsposten schwierig. Aus Paderborn kommt die Einschätzung, wenn die jetzigen Vorstandsmitglieder ausscheiden sind wohl keine Nachfolger*innen in Sicht. Eine organisatorische Unterstützung aus dem Berliner Sekretariat z.B. bei der Mitgliederverwaltung könnte dazu beitragen sich auf die inhaltliche Arbeit in den Diözesanverbänden zu fokussieren. In Paderborn und Essen sind die Vorstände die aktiven Aktionsgruppen, in Köln die aktiven Gruppen vor Ort. Hier werden Aktionen und Veranstaltungen ggf. mit Bündnispartner geplant. Die pax christi Teilnehmer*innen der Aktionen kommen aus dem Umfeld der Vorbereitenden bzw. aus dem örtlichen Umfeld.

Im zweiten Treffen im März 2025, an dem alle NRW- Diözesanverbände teilnahmen, stand die inhaltliche Arbeit im Mittelpunkt. Gibt es Schwerpunkte in den pax christi Diözesanverbänden und Möglichkeiten eines inhaltlichen Austauschs und gemeinsame Aktionsmöglichkeiten?

Gemeinsame Schwerpunkte der DV Essen und Paderborn sind die Themenbereiche Israel-Palästina und Aktive Gewaltfreiheit. Weiterhin ist auch zwischen den beiden Diözesanverbänden eine örtliche Vernetzung möglich. Tagungsorte bzw. Treffpunkte könnten Dortmund oder Bochum sein. Auch die Gruppe Recklinghausen aus dem DV Münster könnte Partner einer möglichen Kooperation sein.

Eine weitere Kooperationsmöglichkeit könnten Friedensläufe mit einem Friedensbildungsangebot an den teilnehmenden Schulen sein. Die DV Essen, Köln und Paderborn klären, ob Kapazitäten und engagierte pax christi Mitglieder diese Idee mitdenken und umsetzen können. Die DV Münster und Aachen, die Friedensläufe organisieren, mögen überlegen, wie die anderen DV am Wissen und an der Erfahrung partizipieren können. Diese Punkten werden in einem nächsten Treffen im Juni 2025 weiter besprochen.

Norbert Richter



Bundesweites Treffen der Diözesanverbände 4.-6. April 2025

Nach Corona war dieses Treffen in Fulda das erste Treffen der Diözesanverbände, für mich das erste überhaupt. Dieses Treffen dient frei von allen Formalien dem Austausch, und wir waren fast vollständig mit dem Vorstand vertreten. Nur Thomas Köster konnte sich nicht frei machen. Dafür war Gabriele zum ersten Mal seit ihrer Erkrankung wieder dabei, worüber wir sehr froh waren. Die einladenden Verbände Rhein-Main und Fulda hatten sich vorgenommen, dass wir nicht nur nett miteinander plaudern, sondern konkrete Schritte vereinbaren, gern in Kooperation. Zu diesem Zweck wurden nach ersten Themensammlungen Samstag Vormittag Arbeitsgruppen gebildet zu den Themen Israel/Palästina, Populismus, Migration, Zukunft von pax christi. Zu viert konnten wir uns gut aufteilen. Alfred und Gabriele gingen in die AG Israel/Palästina, die mit dem erklärten Ziel endete, die Aktivitäten des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart zur Anerkennung des Staats Palästina durch die Bundesregierung zu unterstützen. Norbert hat uns in der AG Populismus vertreten. Es ist die Idee entstanden einen Hashtag zu entwickeln, der in den sozialen Medien gegen menschenverachtende Äußerungen eingesetzt wird. Ich war in der AG Migration, die ebenfalls mit klaren Absprachen zur Erstellung von Faktsheets gegen die Entmenschlichung in Sprache und Gesinnung, Curriculaerstellung für Multiplikatorenschulungen, die geteilt werden sollen, und Handreichungen für Politikergespräche.

Zur Belohnung wurden wir nachmittags zum Point Alpha gefahren, der Ort, an dem zur Zeit des kalten Krieges der Durchbruch der Sowjetunion erwartet wurde. Neben den historischen Informationen in dem kleinen Museum beeindruckte uns alle der von Ulrich Barnickel gestaltete Kreuzweg von Stahlfiguren, zusammengesetzt aus Schrottteilen, teilweise mit Bezug zur alten Grenze, die überlebensgroß und sehr eindringlich Szenen auf dem alten Todesstreifen darstellten, die zum einen Kreuzweg waren, zum andern Menschen, die versucht hatten, aus der DDR zu fliehen. „Weg der Hoffnung“ nennt Barnickel diesen Weg. Und er endet mit dem Durchschreiten von 3 Toren und dem Blick über das vereinte Deutschland.

Außer diesem Kreuzweg gab es in Morgenimpulsen und der HI. Messe gute Anregung und Nahrung für die Seele, so dass am Ende die Frage, ob wir diese Treffen beibehalten wollen, ein klares „ja“ stand. Aachen und Paderborn erklärten sich bereit, 2026 und 2027 zu gestalten.

Monika Bormann

Friedensbewegung in unserer Region



18. – 21. April 2025 Ostermarsch Rhein-Ruhr

Der Ostermarsch Rhein-Ruhr 2025 steht unter dem Motto:

Friedensfähig statt kriegstüchtig!

Kriege beenden, Aufrüstung stoppen!Keine neuen Mittelstreckenwaffen in unserem Land!

Wir rufen euch auf, im Rahmen eurer Möglichkeiten daran teilzunehmen und möglichst in eurem Umfeld für die Beteiligung am Ostermarsch zu werben. Alle wichtigen Informationen findet ihr auf der Web-Site <https://nrw.dfg-vk.de/ostermaersche-2025-in-nrw/> .

Für alle, die am Ostermontag, 21. April, am Ostermarsch teilnehmen wollen, möchten wir folgendes absprechen:

Wir treffen uns um 13:30 Uhr zur Auftaktkundgebung in Dortmund-Dorstfeld auf dem Wilhelmsplatz und nehmen dort an der Kundgebung „„Antifaschismus und Friedenskampf gehören zusammen!“ teil und beteiligen uns anschließend am Demonstrationzug zum Hansaplatz in Dortmund. Dort findet um 15:00 Uhr die Abschlusskundgebung **„Friedensfähig statt kriegstüchtig!“** statt, auf der Michael von der Schulenburg (ehem. UN-Diplomat, MdEP BSW) und Andrea Hornung (SDAJ-Bundesvorsitzende) sprechen werden.



8. Kirchlicher Aktionstag Büchel für eine atomwaffenfreie Welt

Am 17. Mai 2025 wird es wieder einen Kirchlichen Aktionstag gegen Atomwaffen vor dem Haupttor des Luftwaffenstützpunktes in Büchel geben. Dort lagern US-Atomwaffen, die von deutschen Soldaten per Kampfbomber ins Ziel geflogen werden sollen. Voraussichtlich wird dies der letzte kirchliche Aktionstag in dieser Form sein. Wir möchten zur Beteiligung einladen. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, möge sich bitte bis zum 30. April 2025 wenden an alfred.keienburg@posteo.de

[8. Kirchlicher Aktionstag gegen Atomwaffen in Büchel am 17. Mai 2025 | Ohne Rüstung Leben](#)

Mittwoch, 21. Mai, 19:00-21:00 Uhr

Deutschland darf nicht zur Kriegspartei werden - die Welt braucht Abrüstung und Klimaschutz



Vortrag und anschließende Diskussion (entgeltfrei)
Volkshochschule Essen, Burgplatz 1, 45127 Essen

Deutschland darf nicht zur Kriegspartei werden - die Welt braucht Abrüstung und Klimaschutz Die Klimakrise ist die größte Gefahr bei künftigen Kriegen. Seine Folgen verteilen sich höchst ungleich und werden vor allem die ärmsten Regionen der Welt treffen. Deutschland ist gerade dabei, durch seine Aufrüstung zur Kriegspartei zu werden, wohl wissend, dass der Krieg der größte Klimakiller ist. Wäre es nicht besser, zum Vorreiter des Klimaschutzes zu werden und die Priorität auf Friedenspolitik zu setzen, die künftigen Generationen ihre Lebenschancen bewahrt? Frieden gibt es nur, wenn wir abrüsten und die Klimakrise abwenden. Der Referent ist Bundesvorsitzender der Naturfreunde Deutschlands.

Veranstalter: VHS Essen und Essener Friedensforum.

Links von uns nahestehenden Organisationen informieren über ihre Aktivitäten und Termine.

[Marktkirche Essen - Wiedereintrittsstelle - Evangelische Kirche in Essen \(marktkirche-essen.de\)](#)

[Citypastoral am Essener Dom \(dom-essen.de\)](#)

[Forum Billebrinkhöhe – Inklusive Kultur – Inklusive Kultur \(bille-forum.de\)](#)

[essener-friedensforum.de](#)

[Bochumer Friedensplenum \(friedensplenum-bochum.de\)](#)